Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" | „Die Welt der Frau" | Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

Nr. 263 | Dienstag, den 2. Dezember 1930 | 69. Jahrgang

Erzbischof Söderblom

erhält den Friedensnobelpreis.

Das Nobel-Komitee des norwegischen Storthing hat soeben über die Verteilung der Friedens-Nobelpreise entschieden. Danach erhält der schwedische Erzbischof Nathan Söderblom den Friedenspreis für 1930. Den Friedenspreis des vergangenen Jahres, der aufgespart worden war, erhält der frühere amerikanische Staatssekretär Kellogg.

Erzbischof Söderblom, der im fünfundsechzigsten Lebensjahr steht, ist bekannt als einer der meistgenannten Förderer der Oekumenischen Bewegung. 1925 war er Führer und Organisator der großen Weltkonferenz für praktisches Christentum in Stockholm. Uns Deutschen ist Söderblom wohlbekannt. 1912 bis 1914 lehrte er Religionsgeschichte an der Universität Leipzig, bekannte sich während des ganzen Krieges zu Deutschland und entfaltete damals wie auch nach dem Kriege ein Liebeswerk, das dankbar anerkannt wurde. Unvergessen ist auch sein Protest gegen den Ruhreinbruch. Er hat immer für wahren Frieden und christliche Versöhnung gestritten, niemals aber wie andere Nobelpreisträger für die Errichtung des Friedens auf den Trümmern Mitteleuropas. Wir freuen uns darum besonders, daß gerade ihm eine Ehrung zuteil wurde.

Der frühere Staatssekretär Kellogg, geboren 1856 zu Potsdam (New Jersey), war bekannter Anwalt und Staatskommissar im Kampf gegen die Trusts, seit 1917 Senator, dann Botschafter in London und 1925 bis 1929 Staatssekretär Coolidges. Er wurde besonders bekannt als Vater des Kellogg-Paktes, den andererseits Briand für sich in Anspruch nimmt. In Wirklichkeit gelang es Kellogg, ein bedenkliches französisches Sonderangebot an die USA. sehr geschickt durch den allgemeinen Friedenspakt gegenstandslos zu machen. Seit Mitte September ist Kellogg Richter beim Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag. Seine Arbeiten über Völkerrecht und Schiedsgerichtsbarkeit haben ihn weit über Amerika hinaus bekannt gemacht.

Das Posener Tageblatt vor Gericht

Am Freitag wurde der verantwortlich zeichnende Redakteur unseres Blattes, Alexander **Jursch**, wegen groben Unfugs zu **einem Monat Haft**, verurteilt. Die Bestrafung erfolgte wegen eines Artikels, der sich mit einer Unterredung des Marschalls Pilsudski beschäftigte. Wir bringen noch einen ausführlichen Bericht über die Verhandlung.

Das Erdbeben in Japan.

Nach den letzten amtlichen Meldungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer bei dem letzten Erdbeben auf 259, während 351 Personen verletzt wurden. 2353 Häuser wurden ganz, 5654 zum Teil zerstört. Der Schaden an Land- und Uferstraßen wird auf 20 Millionen Yen geschätzt.

Der türkische Außenminister ist in der italienischen Hauptstadt zu den angekündigten Besuch heute vormittag eingetroffen. Der türkische Außenminister wird Besprechungen sowohl mit dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini als auch mit dem Außenminister Grandi haben und wird auch vom italienischen König empfangen werden.

Regierungsumbildung in Warschau

Marschall Pilsudski nimmt Urlaub.

Die gestrige Ministerratssitzung war um 14 Uhr beendet, aber erst gegen abend wurde bekanntgemacht, daß Marschall Pilsudski als Ministerpräsident zurücktreten werde und daß wiederum Oberst Slawek zum Ministerpräsidenten bestimmt sei. Pilsudski, der im Sommer die Ministerpräsidentschaft übernommen hatte, hat in der Zwischenzeit das Parlament aufgelöst und Neuwahlen durchgeführt, die bekanntlich eine starke Mehrheit des Regierungsblocks im Sejm und Senat ergeben haben. Jetzt erklärt der Marschall, er sei ermüdet und krank und könne nicht so viel arbeiten, wie dieses nötig sei. Sein Gesundheitszustand zwinge ihn zu dem Rücktrittsgesuch. Er fügte im Ministerrat hinzu, daß er von seinem Entschluß dem Staatspräsidenten Mitteilung gemacht habe und daß dieser als künftigen Ministerpräsidenten den Vorsitzenden des Regierungsblocks und früheren Ministerpräsidenten Walert Slawek bestimmt, der genügend Zeit für die Bildung eines neuen Kabinetts bekommen würde. Das jetzige Kabinett würde also die Demission erst nach der Bildung der Slawekregierung einreichen. Die Uebernahme des Ministerpräsidiums durch Slawek wird wahrscheinlich erst am Tage der Eröffnung des Sejms, also am 9. Dezember, erfolgen.

Marschall Pilsudski hat auf seinen Gesundheitszustand hingewiesen. Man erinnert sich, daß schon im Jahre 1928 ernste Befürchtungen hinsichtlich des Befindens des Marschalls geäußert wurden. Die Regierungspresse hat dann behauptet, alle diese Gerüchte seien falsch. Einige Monate später hat Pilsudski in einem Artikel erzählt, daß er zu jener Zeit schwer krank gewesen sei und daß man an seinem Aufkommen gezweifelt habe.

Auch jetzt wieder hat die Regierungspresse anläßlich des nationalen Feiertages, als Marschall Pilsudski die Parade über die Truppen abnahm, Hymnen angestimmt über den vorzüglichen Gesundheitszustand des Marschalls, die nach der eigenen Erklärung Pilsudskis den Tatsachen nicht entsprechen. Der Marschall, der sich nach dem Süden, wahrscheinlich nach Madeira, begeben wird, wird seine Aemter als Kriegsminister und Generalinspekteur der Armee beibehalten.

Mit dem Rücktritt Pilsudskis als Ministerpräsident werden noch eine Reihe anderer Umformungen im Kabinett verbunden sein. So wird, wie bereits gemeldet, Innenminister General Skladkowski zurücktreten und wieder die Führung des Militärbezirkes Posen übernehmen. Ganz bestimmt demissioniert der Unterstaatssekretär des Außenministeriums, Wysocki. Wie bereits bekannt, legte der Leiter der Ostabteilung im Außenministerium, Holowko, sein Amt nieder. Als Nachfolger Wysockis wird der frühere Adjutant Pilsudskis und jetzige Stellvertretende Ministerpräsident, Oberst Beck, genannt und als Nachfolger Holowkos auf dem gerade jetzt besonders wichtigen Posten des Leiters der Ostpolitik der Gesandte in Reval, Major Libicki, der frühere Pressechef im Außenministerium war. Auch der bisherige Pressechef Chraznowski wird zurücktreten. Wer an seine Stelle kommt, ist noch nicht bekannt. Gerüchte von einem Rücktritt des Außenministers Zaleski seien lediglich erwähnt. Als kommender Innenminister wird der bisherige Arbeitsminister Prystor genannt. Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht getroffen.

Neuerdings verlautet, daß innerhalb des Regierungsblocks auch eine gewisse persönliche Stimmung sich Bahn bricht und daß Oberst Slawek und der frühere Ministerpräsident Switalski für diese Richtung eintreten, die sich zunächst darin äußern soll, daß von den fünf Posten als Vizemarschall des Sejm zwei der Opposition angeboten werden sollen.

Innerhalb des Regierungsblocks machen sich die Parteischattierungen wieder lebhafter bemerkbar. Durch Organisierung des Blockes in regionale Gruppen, d. h. in Gruppen, die nach den Wojewodschaften geordnet sind, hat sich gestern eine konservative Gruppe mit dem Fürsten Radziwill an der Spitze, gebildet. Außerdem hat sich die demokratische Gruppe, die sogenannte Arbeitsgemeinschaft für Stadt und Land, zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen, die nicht weniger als 33 Abgeordnete zählt. Daß ist um so bemerkenswerter, als bei der Aufstellung der Listen diese Arbeitsgemeinschaft von der Mehrzahl des Regierungsblockes wenig gut behandelt worden ist.

*

Marschall Pilsudski, der sowohl in den Sejm als auch in den Senat gewählt worden ist, hat auf seine Mandate verzichtet.

Eine Rede Tardieus.

Der französische Ministerpräsident Tardieu sprach gestern in Paris über Frankreichs **Außenpolitik und Innenpolitik.** Die französische Regierung, so erklärte er, habe sich in Genf und im Haag um Lösungen bemüht, die dem Interesse Frankreichs und des Friedens entsprachen. Frankreich habe gehofft, **daß die liberale Art, mit der es die Verträge ausgelegt habe,** in einem benachbarten Lande eine **moralische Gegenleistung** auslösen würde. Gewisse Ereignisse, so führte der französische Ministerpräsident weiter aus, hätten eine **Enttäuschung** gebracht, aber die französische Regierung habe nicht verfehlt, die unerläßlichen Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen. Das Ziel der französischen Außenpolitik sei der Friede.

Tardieu sprach dann weiter davon, daß seine Regierung die Sicherheit des Landes und den Schutz der Grenzen nicht aus den Augen verloren habe. Die einjährige Militärdienstzeit sei verbessert worden, und das **Flottenbauprogramm werde regelmäßig durchgeführt.** Ihre besondere Aufmerksamkeit habe die französische Regierung dem **Finanzproblem** gewidmet, denn die finanzielle Sicherheit stehe an **erster** Stelle. Bei seinen innenpolitischen Ausführungen beklagte sich Tardieu darüber, daß das französische Parlament unter 21 Sitzungstagen nur an 6 Tagen fruchtbringende politische Arbeit geleistet habe.

Neue Geschäftsordnung im Sejm.

Von seiten des Regierungsblocks soll im Sejm der Entwurf einer neuen Geschäftsordnung der Kammer eingebracht werden. Was die Besetzung der Posten der 5 Vizemarschällen betrifft, so sollen 2 Posten dem Nationalen Klub und dem Zentrolinksblock überlassen werden. Die Frage der Unantastbarkeit der Abgeordneten und ihre Neuformulierung wurde für dringlich erklärt.

Feuer auf „Do X".

Aus Lissabon wird gemeldet: **Auf dem im Hafen liegenden Flugschiff „Do X" brach ein Brand aus. Der linke Flügel der Maschine ist vollkommen vernichtet. Es gelang mit großer Mühe der Besatzung des Flugschiffes, die von Angehörigen des portugiesischen Seefliegerkorps unterstützt wurden, den Brand zu löschen.**

Damit ist der Debatte, ob in diesem Jahre noch ein **Transozean-Flug** des „Do X" vor sich gehen soll oder nicht, ein bedauerliches **Ende** gesetzt. Nun bleibt nichts übrig, als das Flugschiff abzumontieren und auf der Werft wieder instandzusetzen. Nach der vorliegenden Meldung dürfte dies **mehrere Monate** erfordern.

Wie ein Metallflügel des Flugbootes in Brand geraten konnte, ist nicht ohne weiteres zu erklären. Möglicherweise brach bei einem der über den Tragflächen liegenden Motoren ein Vergaserbrand aus, der das Umsichgreifen des Feuers verursachte. Dadurch, daß in den Flügeln ein großer Teil der Benzinvorräte und der Benzinzuleitungen gelagert ist, kann ein erst einmal entstandenes Feuer nur sehr schwer gelöscht werden.

Wirths Beruhigungs-Aktion in Deutsch-Oberschlesien.

Bei ihrer Ankunft in **Oppeln** nahmen Reichinnenminister Dr. **Wirth** und Staatssekretär Dr. **Abegg** sofort mit sämtlichen Parteien und Verbänden mit Ausnahme der Kommunisten Fühlung. Der Reichsinnenminister legte die Auffassung des Reichskabinetts dar und wies auf den Schritt der Reichsregierung beim Völkerbund hin. Unter gar keinnen Umständen dürfe bei der oberschlesischen Bevölkerung der Gedanke entstehen, daß das oberschlesische Land schutzlos dastehe. **Der Minister gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß trotz aller begreiflichen Erregung das oberschlesische Volk seine musterhafte Disziplin und Ruhe bewahrt habe und vor allem die Rechte der polnischen Minderheit auf deutschem Gebiet nicht im geringsten angetastet habe.**

Staatssekretär Dr. Abegg legte dar, **daß die Ruhe, Sicherheit und Ordnung in der Provinz unter allen Umständen gewährleistet sei.**

Eine Unterredung mit Marschall Pilsudski.

Der Redakteur der **„Gazeta Polska"**, Miedzinski, hat eine neue Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Marschall **Pilsudski** gehabt. Diesmal betrifft die Unterredung ausschließlich Verfassungsfragen. Der Ministerpräsident ist sehr neugierig, wie nun die Arbeit vor sich gehen werde, wo drei Hauptfaktoren im Staate — der Staatspräsident, die Regierung und der Sejm — sich nicht streiten, sondern **einträchtig arbeiten** werden. Der Regierungsblock habe sich bemüht, ihn zur Arbeit am Verfassungsentwurf, der im vergangenen Sejm eingebracht wurde, hinzuzuziehen, während sich Pilsudski seinerseits dafür gestrebt habe, dieser Arbeit aus dem Wege zu gehen, da er sich nicht zu Rechtsformulierungen irgend einer Frage befähigt fühlte. Die Ausarbeitung von Paragraphen langweile ihn. Trotzdem sei es ihm nicht gelungen, sich von dieser Zusammenarbeit fernzuhalten, da die Kommission seinen Bruder delegiert habe, der Referent des Entwurfs für die Verfassungsreform war, damit er sich in

dieser Frage wenigstens mit ihm verständige. Die Verfassung solle eine Art Kontrakt zwischen den drei Hauptsprungfedern des Staatswesens sein. Für eine hauptsächliche Aenderung hält der Marschall die **Aufhebung der gerichtlichen Unantastbarkeit der Abgeordneten.** Es sei nötig, daß die Minister **selbständig** gemacht würden, und daß sich der Sejm **selbst einschränke.** Der Sejm müsse davon befreit werden, sich mit allen Dingen zu befassen. Das wichtige Gebiet der Arbeit des Staatspräsidenten will der Ministerpräsident bei einer anderen Gelegenheit besprechen.

Litwinow über Genf u. Mailand.

Der russische Volkskommissar für Auswärtiges, **Litwinow,** ist auf der Reise von Genf über Mailand nach Moskau in Berlin eingetroffen, und hat, in der Form eines Interviews mit dem Berliner Vertreter der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion, Erklärungen über die Gründe seiner Abreise aus Genf gegeben. So lange die mindeste Aussicht bestanden habe, dem sogenannten Entwurf einer Konvention über die Abrüstung realen Inhalt zu geben, habe die Sowjet-Delegation aktiven Anteil an den Arbeiten des Abrüstungskomitees genommen. Als aber alle Ergänzungsanträge der Sowjet-Delegation abgelehnt wurden, sei jede Hoffnung geschwunden.

Das Abrüstungskomitee habe die Bestrebungen gewisser Staaten, auf keinen Fall ihre militärische Macht zu vermindern, gedeckt. Wenn die Delegationen der künftigen Weltabrüstungskonferenz die gleichen Instruktionen mitbringen würden wie die Delegationen des vorbereitenden Komitees, dann sei an eine Abrüstung oder auch nur an eine Verminderung der Rüstungen gar nicht zu denken.

Zu seiner Reise nach Mailand erklärte Litwinow, die immer fester werdenden Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Italien hätten einen Gedankenaustausch zwischen den Außenministern über die gegenseitigen Beziehungen und über andere internationale Fragen notwendig gemacht. An der Zusammenkunft sei nichts Außergewöhnliches.

Vom Ministerrat.

In der Mittwochsitzung des Ministerrates wurden Angelegenheiten besprochen, die demnächst auf die Tagesordnung der Sejmberatungen gesetzt werden sollen. Die Regierung wird dem Sejm u. a. eine **Vorlage über die Zündholzanleihe** und über die **Aenderung des Steuersystems** unterbreiten.

Die Abrüstungsplauderei in Genf.

Erklärung des Grafen Bernstorff.

Der Abrüstungsausschuß des Völkerbundes hat am Donnerstag mit 14 Stimmen bei Stimmenthaltung Deutschlands, Italiens, Sowjetrußlands und der neutralen Mächte den Artikel EA des Abrüstungsabkommens in der von der französischen und englischen Delegation beantragten verschärften Fassung angenommen, wodurch die Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages in das Abrüstungsabkommen eingegliedert werden, und Deutschland von den vorgesehenen Möglichkeiten neuer Aufrüstung ausdrücklich ausgenommen wird.

Der Annahme dieses Artikels ging eine große politische Aussprache voraus, die durch die Erklärungen des **Grafen Bernstorff** aufgerollt war. Der deutsche Vertreter charakterisierte den wahren Sinn dieses Artikels — nach dem Bericht des **„Berl. Lokalanz."** — wie folgt:

Der jetzige Abkommensentwurf hat mit Abrüstung, soweit es sich um die Landstreitkräfte handelt, nichts mehr gemein als die Ueberschrift. Gäbe der Ausschuß sich von diesem **kläglichen Ende** seiner fünfjährigen Arbeit Rechenschaft, dann würde er nicht auch noch dieses jetzt entstehende **Scheinwerk** dem früheren Vertrag gegenüberstellen. Nimmt die Mehrheit den Artikel EA an, so werden dadurch freilich nur **die** Staaten betroffen, die einen solchen Abkommensentwurf unterzeichnen wollen. Vielleicht gibt es Delegierte im Ausschuß, die in dem Glauben leben, man könne meiner Regierung einen Vertrag zur Unterzeichnung anbieten, der, statt eine wirkliche Abrüstung zu bringen, den **Rüstungsstand** der Welt zu Lande **verschlechtert** oder gar seine Erhöhung gestattet, und **der für mich gleichzeitig eine Erneuerung der deutschen Unterschrift unter die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages bedeuten würde. Ich muß Sie bitten, einer solchen Illusion endgültig zu entsagen.** Unser Standpunkt ist, daß Deutschland einen ersten Abrüstungsvertrag **nur dann** als solchen anerkennen kann, wenn er eine **gerechte,** der Sicherheit **aller** Staaten Rechnung tragende Lösung bringt. Der Kurs, den Sie in den letzten fünf Jahren ausgearbeitet haben, tut das **nicht.**

Lord Robert Cecil wandte sich in einer scharfen Erklärung gegen Graf Bernstorff. Der Vertreter Frankreichs, **Massigli,** betonte, die Französische Regierung könne das Abrüstungsabkommen nur dann annehmen, wenn die Klausel der Friedensverträge das wesentliche Moment des Abkommens bilde. Die Lage müsse einwandfrei klargestellt werden. Der italienische Vertreter, General **Marinis,** erklärte, die vorliegenden Abkommen seien **ohne Klarheit,** da die Hauptfrage, **Herabsetzung der Rüstungen,** hierdurch **nicht geklärt** sei. Die Vertreter Polens, Rumäniens und Jugoslawiens schlossen sich der Erklärung Frankreichs an.

Graf Bernstorff erwiderte Lord Robert Cecil mit der Frage, ob nicht zwischen den See- und Landabrüstungen ein grundlegender Unterschied gemacht worden sei. Die Abrüstung der Landrüstungen sei den Seerüstungen geopfert worden. **Deutschland müsse nach wie vor Sicherheit für sich fordern.**

Hugenberg an Brüning.

Dr. **Hugenberg** hat namens der Deutschnationalen Volkspartei an den Reichskanzler **Brüning** folgendes Telegramm gerichtet:

„Die Vorgänge in der Genfer Abrüstungskonferenz enthüllen kraß den bösen Willen Frankreichs und der seine Rüstungspolitik stützenden Staaten in der für die Erhaltung des europäischen Friedens entscheidenden Abrüstungsfrage. Sie **widerlegen** zugleich Kurs und Methoden der bisherigen deutschen Außenpolitik. Angesichts dieser Erfahrungen und angesichts der drohenden Gefahren wiederholen wir heute nachdrücklichst unsere Forderung auf Erklärung des **Selbsterhaltungsrechts** der deutschen Rüstungsfreiheit. Bei Nichtanerkennung dieses Rechts durch die Versailler Vertragsgegner halten wir den **Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund,** in dem die Gleichberechtigung zur hohlen Phrase wurde, für **unerläßlich.**

gez. Dr. **Hugenberg.**"

Litauen und das Memelstatut.

Man kümmert sich nicht darum.

Mit wachsender Beunruhigung müssen die Memelländer feststellen, daß trotz wochenlanger Verhandlungen die memelländische **Landesregierung** immer noch nicht gebildet ist. Die Mehrheitsparteien, die auch im neuen Landtag über eine große Mehrheit verfügen, haben mehrere politisch völlig **neutrale Präsidentschaftskandidaten vorgeschlagen.** Der Gouverneur hat jedoch alle Vorschläge **glatt abgelehnt.** Dagegen präsentierte der Gouverneur seinerseits Kandidaten, über deren Ablehnung er sich von vornherein klar sein mußte, da sie nicht das Vertrauen der Mehrheitsparteien besitzen.

Die bisherige Handhabung der Regierungsbildung läßt erkennen, daß der Gouverneur, entgegen den **Genfer Abmachungen** und dem **Memelstatut,** den Memelländern einen Landespräsidenten und eine Landesregierung aufdrängen will, die nicht die Interessen des Memelgebietes wahrnehmen, sondern die **Entdeutschungspolitik der litauischen Regierung weiterführen sollen.**

Im Memelgebiet ist man aufs höchste erstaunt darüber, daß bisher weder **Deutschland** noch der Völkerbund Veranlassung genommen, die litauische Regierung zur Erfüllung ihrer in Genf übernommenen Verpflichtungen anzuhalten.

Lärm im englischen Unterhaus.

Vertrauensvotum für die Regierung.

In der letzten Unterhaussitzung in London kam es zu außerordentlich heftigen Lärmszenen zwischen der konservativen Opposition und der Arbeiterpartei während der Debatte über den konservativen Mißtrauensantrag, in dem getadelt wird, daß die Regierung auf der Reichskonferenz nicht erreicht habe, engere Handelsbeziehungen zwischen England und den Dominions herzustellen.

Auf Baldwins maßvolle Rede erwiderte Dominionsminister Thomas sehr scharf: er warf dem konservativen Parteiführer vor, durch Annahme des kanadischen Angebots die Reichskonferenz parteipolitisch ausgeschlachtet zu haben. Die Angebote auf Vorzugszollbehandlung, die von den Dominions gemacht worden seien, seien nur „Humbug" gewesen.

Diese Erklärung von Thomas entfachte einen minutenlangen Sturm auf den konservativen Bänken. Thomas mußte schließlich den Ausdruck „Humbug" zurücknehmen. Er konnte nach einigen weiteren Störungsversuchen der Konservativen seine Rede mit der Feststellung beenden, daß die englische Regierung zwar keine Lebensmittelzölle annehmen könne, aber bereit sei, in der fortzusetzenden Wirtschaftsberatung in Ottawa sich weiterhin mit der Ausarbeitung von Vorschlägen über zentralisierten Masseneinkauf von Lebensmitteln und Rohstoffen, die Einsetzung von Einfuhrämtern und die Berechnung eines Quotensystems, das aber in England auf große Schwierigkeiten stoßen werde, zu beschäftigen.

Nach der heftigen Debatte über einen Mißtrauensantrag der Konservativen gegen die Regierung MacDonald wegen ihrer freihändlerischen Haltung während der Empire-Konferenz, die als Grund zu deren Scheitern bezeichnet wurde, blieb bei der Abstimmung das Kabinett mit 299 gegen 234 Stimmen in der Mehrheit.



2. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der Dezernent der Mordabteilung saß am Schreibtisch Reinhold Waltherspiels und siegelte Papiere.

Plötzlich fing das Telephon zu klingeln an.

Der Untersuchungsrichter hob den Hörer.

„Villa Reinhold Waltherspiel."

„Hier der Mörder des Herrn Waltherspiel."

„Weeeer?"

„Kann ich den Herrn Untersuchungsrichter sprechen?"

„Am Apparat."

„Sie vermissen Ihren Paletot und Hut. Tausendmal Verzeihung, daß ich Sie darum bemühen mußte. Die Sachen sind in längstens einer halben Stunde dort."

„Danke. Paßten Sie, Herr . . .? Wie war doch der Name?"

„Sagen wir Herr . . . Liebernickel. Denn: was ist ein Name? Was uns Rose heißt, wie es auch hieße, würde lieblich duften. Ich berufe mich auf Shakespeare. Ja und ob die Sachen passen? Etwas weit und schlecht in der Fasson. Ich empfehle Ihnen, künftig bei Bedarf die Firma Smith und Harvey-London. Die Kultur des Menschen folgt der Linienführung seiner Kleidung. Oder wenn Sie wollen, Kleider machen Leute, Lumpen machen Lumpen. Finis. Guten Abend."

Helles Lachen klirrte von der anderen Seite. Plötzlich brach es ab.

Der Fremde hatte von dem Fernsprechautomaten auf dem Hauptbahnhof gesprochen.

Etwa eine Viertelstunde später kam ein Dienstmann mit den Sachen.

Wer sie ihm gegeben habe?

„Eine alte Frau."

* * *

Genug.

Reinhold Waltherspiel war tot. Es lebe Dr. Justus Waltherspiel!

Er war der einzige Erbe des Vermögens und der Liegenschaften seines Bruders. Der neue Chef der Firma Waltherspiel.

Zum Glück war diese Firma längst auf Aktien umgestellt. Keine Ader seiner Sippe schlug in Justus Waltherspiel. Nichts von dem Erwerbssinn seiner Ahnen. Er verstand nichts von der Sprache der Maschinen und dem hohen Liede, das die Dampfsirenen der Fabriken auf die Arbeit singen.

Ein feiner, stiller und gepflegter Mensch war Justus Waltherspiel. Seiner Neigung nach Privatgelehrter und Aegyptologe. Er reiste viel. Er hatte während einer dieser Reisen einen Bronzezeit-Fund aus dem 16. Jahrhundert ante Christo aufgedeckt. Ein Mausoleum dicht bei Nebi Rubin, südlich Jaffa. Der Fund bestand aus Hieroglyphen, Vasen und ägyptischen Gefäßen. Er schrieb darüber für das „Jahrbuch" und die „Chronik". Ein Buchwerk, das den Fund behandeln sollte, war begonnen.

Mit diesen kurzen Strichen präsentiert sich Dr. Justus Waltherspiel. Es wird hernach noch mehr von ihm zu sagen sein. Er ist der neue Herr auf Bischofswerda. — —

2.

Auf dem Bahnhof Rinkstedt wartete der Schlitten. Hintenauf der Kutscher in Livree. Vorne ein Paar Jucker im Geschirr. Tänzelnd . . . schnaubend . . . weiße Flocken am Gebiß.

Justus Waltherspiel stieg ein.

Es schien ihm, daß der leichte Schlitten fortglitt und ihn in die Höhe trug. In irgendeine lichte klare Ferne. Er empfand es wohlig, aus dem Großstadtsteinmeer Dresden zu enteilen . . . all den trüben grauenvollen Dingen, die damit verbunden waren.

An den Bahnhof schloß die weite schneebedeckte Fläche eines Platzes. Es war der „Ritterplan". Dahinter eine Straße mit sehr alten Bäumen und verschlafenen Häusern. Eine schöne Kirche. Ein paar spitze Türme. Das Städtchen hat ein altes, altes Tor mit Turm. Durch den Torweg führt der Weg vorbei an steilen Gärten und an schmalen Vorstadthäuschen. Die Sonne senkt sich hinter das bizarre Felsgezack von Schönermark. Weithin dehnt sich rings das Ackerland im Dunst des Abends.

* * *

Als der Wagen in den Wald von Mohlau einbog, sprang die Sattelstute in Galopp. Der Wald lag drohend und fast undurchdringlich finster. Trotz des Schnees. Nebelfetzen hingen an den Bäumen, die gespensthaft schwankten.

Auch das Handpferd fiel jetzt in das gleiche Tempo. Der leichte Schlitten rutschte auf dem glatten Boden hin und her. „O lala . . ." beruhigte der Kutscher auf der Pritsche. Der Lichtschein eines Autos fiel von hinten auf den Schlitten, auf die Kruppen und die Köpfe beider Pferde, auf den Weg. Ein Hase lief verzweifelt vor dem Wagen her und mühte sich, der jähen Helle zu entrinnen.

Plötzlich sprang das Handpferd rechts hin aus der Bahn. Die Stute auf der Sattelseite bohrte ins Gebiß und rasaunte haltlos vor. Justus Waltherspiel bemühte sich, mit beiden Händen an dem Rand des Schlittens Halt zu finden. Er hatte das Gefühl, als säße er am Endpunkt einer Schleuder und gerate immer näher, ohne daß es eine Rettung gäbe, in den Straßengraben.

Im nächsten Augenblicke blendete das Auto ab. Jemand rief „Verzeihung". Und dann war nichts zu sehen und zu hören. Irgendwo in weiter Ferne schien das Singen der Maschine zu verwehen. Minuten später trabten auch die beiden Jucker wieder ruhig an dem Zügel. Ein Käuzchen schrie im Walde und verstummte. Nur der Chor der Sterne brauste auf.

* * *

Nun war mit einemmal der Wald zu Ende. Der Abend fiel und deckte alle Umwelt mit dem schwarzen Schleier. Doch hinter einem nahen Hügel hob sich eine große Helle, so daß alle Spitzen und die Zweige jener Bäume, die der Wald wie eine Zunge an den Hügel streckte, sichtbar wurden, und als Schattenbild ins Freie traten. Den Hügel krönte eine mächtige Ruine. Durch die leeren Fenster blitzten Sterne. Atmend und beherrschend reckte sich der Turm nach dem Zenith. Rings um die Ruine, um den Hügel, um die Bäume ging ein Wehen, das wie Atemholen Gottes herklang.

Justus Waltherspiel, der angespannt in diese fremde und mit seinem Schicksal dennoch irgendwie verwandte Umwelt blickte, hatte das Gefühl, daß alle Dinge ihren Zweck und ihr Gewicht verloren . . . ineinanderglitten. Es war, als ob sich alle Erdenschwere löse. Der leichte Schlitten flog durch einen silberklaren, luftentleerten Raum, an dessen Rande sich der Himmel mit der Erde ohne Uebergang zusammenschlossen.

Plötzlich aber fing sein Herz zu schlagen an. Scheinbar ohne Grund. Angezogen und beschwingt durch irgend etwas Rätselhaftes, scheinbar Wesenloses, das er weder deuten noch erkennen konnte.

* * *

Minuten später bog der Schlitten um den scharfen Haken, den der Weg hier um den Hügelhang schlagen mußte. Wundersames Licht war in der Luft. Eine ferne Kirchenglocke hub zu schlagen an und hallte aus. Man hatte irgendwie den Eindruck violetter Vögel, die, mit breiten Schwingen weite Kreise ziehend, in das Land zu fliegen schienen.

Waltherspiel hob fragend seinen Kopf zur Seite.

„Herrenstein, Herr Doktor," meldete der Kutscher.

Jetzt erst konnte Justus Waltherspiel erkennen, woher die Helle kam, die von hinten transparent den Turm erleuchtet hatte. Sie hatte ihren Ursprung von den großen Strahlenkegeln eines Autos. Dieses Auto hielt am steilen Hügelabhang, schräg und quergestellt den Weg versperrend.

„Hallo . . ."

Jetzt parierte auch der Waltherspielsche Kutscher durch. Erst zum Schritt. Etwa zwanzig Meter weiter mußte er die Jucker halten lassen.

Waltherspiel sprang aus dem Schlitten. Wieder fühlte er das blöde, rätselhafte Schlagen seines Herzens, ohne daß er einen Grund hierfür erkennen konnte. Entschlossen warf er seinen Kopf zurück und machte ein paar Schritte in der Richtung auf das Auto.

(Fortsetzung folgt.)

Der Hauptausschuß der **All-Indien-Konferenz** hat gestern einen Beschluß gefaßt, der zwar nach den vorausgegangenen Verhandlungen zu erwarten war, der aber trotzdem ein Unikum bleibt: der Ausschuß hat beschlossen, sämtliche Mitglieder der Konferenz zu seinen Beratungen hinzuzuziehen. Es gibt jetzt also die Konferenz, und es gibt den Hauptausschuß und beide bestehen aus den gleichen Mitgliedern.

Polnische Zollerhöhungen.

Warschau, 28. Nov. Die polnische Regierung hat für über 70 Unterpositionen des polnischen Zolltarifes die Einfuhrzölle wesentlich, zum Teil um einige 100 Prozent, erhöht. Die Zollerhöhungen betreffen vor allem Chamotteerzeugnisse, Elektro-, Porzellan- und Installationsmaterial, Kali, Gerbstoffextrakt, Essigsäure, essigsauren Kalk, Röhren, dann Lokomobilen, Fahrradteile, Papier, Schuhe und anderes mehr. Die erhöhten Zollsätze treten am 7. Dezember d. Js. in Kraft. Praktisch richten sich die neuen polnischen Zollerhöhungen vor allem gegen die deutsche Einfuhr.

Richtlinien.

In der ersten Sitzung des Regierungsblocks sind die Organisationsgrundlagen dieses Blocks in Form einer Geschäftsordnung beschlossen worden. Zu den Grundsätzen gehört u. a. folgender: Der Regierungsblock stellt sich die Aufgabe, die Bevölkerung dafür zu wecken, daß sie die **Glückseligkeit und Lebensfreude** in den Resultaten sucht, die der Mensch mit eigener Arbeit für sich und die kommenden Geschlechter erlangt. Die Hebung der Kultur des Unterrichts und des menschlichen Wissens, gestützt auf die Errungenschaften der verflossenen Geschlechter, die Hebung der **Würde des Menschen** und der Skala seiner besseren Bestrebungen, die Festigung des Gefühls der eigenen und der Gesellschaftslehre, die zugleich Staatsehre ist, das alles zählt zu den Richtlinien des Regierungsblocks. Als grundlegende Organisationsform des Regierungsblocks werden die Zirkel bezeichnet. Mitglied eines solchen Zirkels können nur Leute sein, die sozial aktiv wirken, und zwar nur in der Zeit, in der sie diese Tätigkeit ausüben. Hört die aktive Rolle auf, dann muß der Betreffende selbst seinen Rücktritt anmelden, da er sonst gestrichen wird.

Wer wird Sjemmarschall?

In der ersten Sitzung des Regierungsblocks nach den Wahlen ist der Abg. Dr. **Switalski** als Kandidat zum Posten des Sejmmarschall und Senator Raczkewicz als Kandidat zum Senatsmarschall designiert worden.

Liebermann, Witos und Debski in Freiheit.

Nachdem die früheren Abgeordneten **Kiernik, Pragier** und **Mastek** gegen Hinterlegung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt worden waren, ist jetzt auch die Freilassung der politischen Führer Dr. **Liebermann**, Wincenty **Witos** und Alexander **Debski** erfolgt. Die Kautionssummen in Höhe von je 10 000 Zloty sind von deren Familien, wenn auch unter außerordentlichen Schwierigkeiten deponiert worden. Nach der Vorlegung der Quittungen über die geleisteten Einzahlungen delegierte der Untersuchungsrichter **Demant** einen Polizeiinspektor nach dem Gefängnis in Grojec mit der Weisung, die genannten Politiker unverzüglich auf freien Fuß zu setzen, was denn auch gestern 7 Uhr abends erfolgte.

Wie der **„Kurjer Warszawski“** meldet, beabsichtigen die wieder freigelassenen Abgeordneten Liebermann, Witos und Debski am politischen Leben nicht mehr teilzunehmen und **auf ihre Mandate zu verzichten.**

Die früheren Abgeordneten **Kiernik** und **Pragier**, die sich seit drei Tagen zu Hause befinden, empfangen niemand und lehnen es ab, irgend jemand Auskünfte über ihr Leben und die Behandlung in Brest-Litowsk zu erteilen. Sie äußerten den Wunsch, daß sich die Presse nicht mit ihnen beschäftigen möge.

Abg. **Korfanty** befindet sich im Gefängnis Mokotow, wo er, der Regierungspresse zufolge, die Vorteile eines gelinderen Regimes genießt. So wurde ihm u. a. das Rauchen gestattet.

Mohrenwäsche in Thorn.

Unter dieser Ueberschrift berichtet die „Deutsche Rundschau“:

Von dem Ueberfall auf das **Deutsche Heim in Thorn** gibt der „Kurjer Poznanski“ in einem Telegramm aus Thorn folgende Darstellung, in der trotz der offenkundigen Absicht der Vertuschung der **Tatbestand zugegeben** wird:

„Am 23. d. Mts. gegen 6 Uhr nachmittags kamen in die Restauration Deutsches Heim einige Individuen, von denen einer betrunken war. Die Ankömmlinge begannen sofort nach ihrem Eintritt mit Bierflaschen, die sie in den Taschen mitgebracht hatten, die Scheiben und Lampen zu zerschlagen. Das Dienstpersonal und einige Gäste wollten die Abenteurer festhalten, aber die meisten entkamen, und nur der Betrunkene wurde festgehalten. Er behauptet, daß er die Namen seiner Begleiter nicht kenne.“

Der **„Kurjer Poznanski“** versieht dieses Muster journalistischer Berichterstattung mit der Ueberschrift „Lügnerisches Treiben“, weil nämlich die Tel.-Union berichtet hatte, das ganze Mobiliar wäre demoliert worden, „während doch nur die Fensterscheiben und die Lampen zerschlagen worden seien“. Also — so muß man aus der Darstellung herauslesen — ein Vorgang nicht der Rede wert. Offensichtlich zur Entschuldigung der Täter fügt der „Kurjer“ noch den Satz hinzu:

„Das Deutsche Heim in Thorn ist ein Sitz des deutschen Hakatismus in Polen.“

Was stellt sich eigentlich ein normal denkender Pole in unseren Tagen unter diesem „deutschen Hakatismus“ vor? Das möchten wir gern wissen!

*

Ehrenauszeichnungen für Korrespondenten des Statistischen Hauptamtes. Das Statistische Hauptamt schöpft seine Berechnungen über die Bodenwirtschaft aus Berichten eigener Korrespondenten, die im ganzen Land verstreut leben. Diese Mitarbeiter, deren es annähernd 7000 gibt, senden dem Hauptamt zwölfmal im Jahre Angaben ein über den Stand der Saaten, der Ernte, der Erträge, des Inventars u. a. mehr, wobei sie diese Tätigkeit ganz uneigennützig ausführen. Im Privatberuf sind es meistenteils Lehrer oder Gemeindeschreiber, die dem Statistischen Hauptamt diesen Dienst erweisen. In Anerkennung ihrer Verdienste hat das Statistische Amt beschlossen, diesen Leuten **Ehrenabzeichen** zu überreichen, und zwar für fünfjährigen Dienst eine Bronzemedaille, für zehnjährigen Dienst eine silberne Medaille.

*

Das Schreckgespenst der Schwindsucht. In Deutschland, Schottland, Holland, Belgien und in den Vereinigten Staaten betrug die Zahl der an Schwindsucht verstorbenen Personen im Jahre 1929 10 von 10 000 Einwohnern. In den letzten 10 Jahren fiel die Zahl der Todesfälle in Deutschland von 200 000 auf 60 000. In Neuyork kamen im Jahre 1929 auf 10 000 Einwohner 8,5 Todesfälle, in Bombay 9,8, in Berlin 9,6, in London 10,4. Diese Zahlen stammen aus einem Bericht des Sekretariats des Völkerbundes. In Polen kommen in demselben Jahre laut Bericht des Gesundheitsdepartements auf je 10 000 Einwohner in Wloclawek 36,0 Todesfälle, Tomaschow Maz. 35,0, Petrikau 29,4, Kielce 27,3, Lodz 24,6, Sosnowitz 23,4, Lemberg 20,5, Warschau 18,1, Bromberg 167, **Posen 16,7.**

*

Vertagter Prozeß.

Am Mittwoch sollte in Warschau der Prozeß gegen 5 P.P.S.-Leute beginnen, die wegen Teilnahme an den Vorfällen des 14. Sept. beim großen Oppositionskongreß angeklagt werden. Es handelt sich um den Kommandanten und stellv. Kommandanten der Miliz der P.P.S., die früheren Abg. Dzirgielski und Chodynski, ferner den Redakteur der „Pobudka“, Synowiecki, Szumman und Kusiak. Zur Verhandlung waren einige Polizeikommissare nicht erschienen, so daß der Staatsanwalt einen Antrag auf Vertagung stellte, dem das Gericht stattgab.

*

Das unruhige Gewissen des Mörders.

Kostopol, 21. 11. In Kostopol stellte sich Kiryl Kaczanowski, der mit einem Manne namens Martyniuk im Jahre 1919 auf der Landstraße von Rowne nach Brody auf eine unbekannte Frau einen Raubüberfall verübt, die Frau ermordet und die Leiche im Walde vergraben hatte. Er zeigte der Polizei den Ort, wo die Leiche begraben liegt.

Wirtschaftsnachrichten.

Die Neuyorker Presse über die französischen Goldreserven.

Die Blätter beschäftigen sich noch immer sehr eingehend mit der französischen Ansammlung von Goldreserven und deren Nutzbarmachung. „Times“ veröffentlicht in großer Aufmachung den letzten Goldbericht des Aufsichtsrats der Bundesreservebanken, in dem hervorgehoben wird, daß der französische Goldvorrat in dem am 31. Oktober d. Js. um 422 Millionen Dollar zugenommen habe und sich nunmehr auf 1992 Millionen Dollar belaufe, was ungefähr der Hälfte des amerikanischen Goldbesitzes entspreche. World weist in einem Leitartikel darauf hin, daß Frankreich mit seinem enormen Goldbesitz von den wirtschaftlichen Beschwerden, die das übrige Europa bedrückten, **verhältnismäßig frei sei.** Es sei offensichtlich, daß ein großer Teil der finanziellen Verantwortung die während der meisten Jahre seit dem Weltkriege von den Vereinigten Staaten allein getragen werden mußte, nunmehr auf Frankreich laste. Deshalb sollte Frankreich auch zu mindestens einen Teil der **Verantwortung** gegenüber den finanziell weniger begünstigten Ländern übernehmen. Daß diese Verantwortlichkeit in Frankreich anerkannt werde, gehe aus den Pariser Meldungen über die Kreditverhandlungen mit England und Italien hervor. Gleichzeitig veröffentlichen die Blätter die ersten Auszüge aus dem Schlußbericht des bisherigen amerikanischen Finanzberaters in Polen, Charles S. Devey. **Sie entnehmen dem Bericht, daß es sich als notwendig erweisen dürfte, Polen weitere Anleihen zu gewähren.**

*

Getreidepreise im In- und im Auslande.

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten in der Zeit vom 17. 11. bis zum 23. 11. 1930 nach der Berechnung des Börsen-Warenbüros in Warschau. Die Preise verstehen sich für 100 Kilogramm in Zloty.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte				
Warschau	27.37½	18.90	24.81	22.00
Krakau	28.66	20.86	26.50	22.12½
Lemberg	26.32½	20.06	—	19.55
Posen	25.20	18.06	26.00	18.62½
Auslandsmärkte				
Berlin	52.90	32.35	42.40	30.85
Hamburg	27.43	—	14.25	14.55
Prag	37.88	25.21	35.38	27.25
Brünn	35.38	24.82	34.98	25.87
Danzig	27.68	20.00	26.20	18.90
Wien	30.31	20.00	35.94	25.12
Liverpool	24.85	—	—	20.52
New-York	28.12	14.24	—	—
Chicago	24.20	14.24	21.80	20.64
Buenos Aires	24.10	—	—	14.10

Bromberg, 26. 11. Notierungen im Großhandel nach der Industrie- und Handelskammer in Bromberg franko Verladestation für 100 Kilogramm in Zloty: Weizen 23.50—25, Roggen 17—17.75, Grützgerste 19—20.50, Braugerste 24—25, Viktoriaerbsen 26—29, Hafer 17.50—18.50, feine Weizenkleie 12.50—15, feine Roggenkleie 10.50—11.50. Gesamttendenz: ruhig.

Getreide. Lemberg, 26. 11. Börsennotierungen. Marktpreise für 100 Kilogramm in Zloty, Parität Lemberg: Gutsweizen 29.25—29.75, Sammelweizen 27—27.50, Einheitsroggen 20.75—21.00, Sammelroggen 20.25—20.50, kleinpolnische Mahlgerste 18—18.50, Hafer 20—20.50, Weizenmehl 65 Proz. 48—49, Roggenmehl 35—36, Weizenkleie 14—14.50, Roggenkleie 10.25—10.75. Börsenpreise Parität Podrowloczyska: Industriekartoffeln 4—4.50. Weizen wird teurer und ist gesucht. Andere Artikel halten sich an das Niveau der bisherigen Notierungen. Tendenz weiterhin anziehend, Marktverlauf ruhig.

Metalle. Warschau, 26. 11. Das Handelshaus A. Gepner, Warschau, notiert folgende Preise für 1 Kilogramm in Zl.: Bancazinn in Blocks 6.50, Hüttenblei 1.10, Zink 1.10, Antimon 1.60, Hüttenaluminium 4.00, Kupferblech 3.90, Messingblech 3.15—4.10, Zinkblech 1.25.

Getreide. Warschau, 27. 11. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau. Die Kurse sind auf Grund der Marktpreise für 100 Kg. in Zloty Parität Waggon Warschau festgesetzt: Roggen 19,50—19,75, Weizen 27,50—28,50, Einheitshafer 21—23, Grützgerste 19—20, Braugerste 24,50—26, Weizenluxusmehl 60—70, Weizenmehl 4/0 50—60, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, mittlere Weizenkleie 14—15, Roggenkleie 11—11,50, Leinkuchen 29—30, Rapskuchen 20—21, Feld-Eßerbsen 27—30, Viktoriaerbsen 32—38, Rotklee 180—220, Weißklee 300—400. Mittlere Umsätze bei ruhigem Marktverlauf.

Lemberg, 27. 11. Börsennotierungen. Marktpreise für 100 Kg. in Zloty Parität Lemberg: Gutsweizen 29,25—29,75, Sammelweizen 27—27,50, Einheitsroggen 20,75—21,00, Sammelroggen 20,25—20,50, kleinpoln. Mahlgerste 18—18,50, Hafer 20—20,50, Weizenmehl 65 % 48—49, Roggenmehl 35—36, Weizenkleie 14—14,50, Roggenkleie 10,25—10,75; Börsenpreise Parität Podroloczyska: Einheitsgerste 18,50—19, Industriekartoffeln 4—4,50. An der Börse wurden Transaktionen in Gerste und Roggen getätigt. Außerbörslich fanden geringe Umsätze in Weizen statt. Die Preise sind im allgemeinen unverändert, Tendenz behauptet.

Devisen: vom 27. 11. 1930.

Brüssel 124.03—124.65, Amsterdam 358.10—359.90, London 43.19—43.41, Paris 34.95—35.12, Prag 26.38—26.50, Italien 46.55—46.79, Wien 125.19—125.81, Zürich 172.24—173.10. Tendenz: schwächer. 5-proz. Poz. Kolej. Konvers. 46.00, 4-proz. Investierungsanl. 99.50.

Warschau, 27. 11. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.90, Goldrubel 4.70, Tscherwonetz 0.57 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Neuyork 8.91, Belgrad 15.79, Berlin 212.50, Budapest 155.91, Bukarest 5.29, Danzig 173.20, Helsingfors 22.45, Spanien 99.15, Kairo 44.41, Kopenhagen 238.50, Oslo 238.45, Riga 171.50, Sofia 6.45½, Stockholm 239.38, Tallinn 237.30, Montreal 8.92.

Warschauer Aktien 27. 11.

Bank Polski 160.00, Sole postasowe 88.00, Firley 24.00, Wegiel 40.00, Modrzejow 11.00, Starachovice 14.50, Spirytus 21.00. Tendenz: überwiegend behauptet.

Vieh und Fleisch. Warschau, 28. 11. Schweinenotiz Lebendgewicht nach der Versicherungskasse für 1 Kg. 1,60—1,90 Zloty. Aufgetrieben wurden 612 Stück, Rest des Vormarktes 135 Stück. Der Markt war ruhig.

Posener Viehmarkt vom 28. 11. Auftrieb: Rinder 3, Schweine 420, Kälber 79, Schafe 93, zusammen 595 Stück. Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Getreide, Posen, d. 29. Nov. Amtliche Notierungen für 100 Kilogramm in Zloty fr. Station Poznan.

Richtpreise:

Weizen 25—26.50, Roggen 18.50—19, Mahlgerste 18.75—21.25, Braugerste 25—27, Hafer 18.75—20, Roggenmehl 65 Prozent 32, Weizenmehl 65 Prozent 44.50—47.50, Weizenkleie 13—14, dick 14.50—15.50, Roggenkleie 11.75—12.75, Rübsamen 41—43, Felderbsen 27—32, Speisekartoffeln 2—2.30. Gesamttendenz: ruhig. Umsätze noch zu andern Bedingungen: 2166 To. Roggen und 30 To. Weizen. Fabrikkartoffeln ohne Umsatz.

(Schlußkurse) **Posener Börse.**

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	29. 11.	28. 11.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	49.25G	49.25G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. d. staatl. Agrarbk. (100G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Pos. (100 Schw.Fr.)	—	—
8% Obligat. d. Stadt Pos. (100G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. St. Pos. (100 G.-zł.) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe d. Posen. Landsch. (1 D.)	91 B	38 G
4% Konvent.-Pfand. d. P. Ldsch. (100 zł.)	39 G	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg. Br. d. Pos. Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Pos. Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Pos. Vorkr.-Prov.-Obl. (1000 Mk.)	—	—
4% Pos. Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Pos Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranl. Serie II (5 Dollar)	55 +	—
4% Präm.-Investierungsanl. (100 G.-zł.)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	29. 11.	28. 11.		29. 11.	28. 11.
Bank Polski	—	159.-G	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	27 G	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	—
Bk. Stadthag.	—	—	Młyn Wagrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Roln.ik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	8 G	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: ruhig.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft ohne Ums.

Neues aus aller Welt.

Das englische Abgeordnetenhaus lehnte den Mißtrauensantrag der konservativen Oppositionspartei gegen das Kabinett Macdonald mit 299 Stimmen gegen 234 Stimmen ab. In dem Mißtrauensantrag hatten die Konservativen der Arbeiterregierung vorgeworfen, sie habe wirksame Vorschläge zur Erweiterung des Handels innerhalb des britischen Weltreiches nicht gemacht, und sie habe ferner die von den britischen Gliedstaaten auf der Reichskonferenz gemachten Angebote nicht berücksichtigt.

*

An zwei Stellen im Südwesten Berlins kam es zu Schießereien. Am Kreuzberg wurde ein 23-jähriger durch Schüsse an der Schulter verletzt. Anscheinend zwischen Stahlhelmern und Andersgesinnten kam es an der Ecke Zossener- und Gneisenau-Straße ebenfalls zu einem Zusammenstoß. Auch hier erhielt ein junger Mann einen Schuß in die Schulter. Die Täter flüchteten unerkannt. Beide Verletzte fanden im Krankenhaus Aufnahme.

*

Der ehemalige italienische kommunistische Abgeordnete Grieco wurde wegen Benutzung falscher Ausweispapiere in Paris verhaftet.

*

In Siebenbürgen trat der Fluß Somesch über die Ufer, wodurch eine Mühle überschwemmt wurde. Der Müller, seine Frau und drei Kinder kenterten mit einem Kahn, auf dem sie sich zu retten versuchten. Alle 5 ertranken.

*

Der englische Kohlenrat sprach sich gegen eine Herabsetzung der Bergarbeiterlöhne im südwestlichen Kohlenbezirk aus. Die englischen Grubenbesitzer hatten eine starke Kürzung der Bergarbeiterlöhne beschlossen und hatten angekündigt, daß sie am Montag ihre Gruben schließen würden, falls die Bergarbeiter sich mit der Lohnherabsetzung nicht einverstanden erklären sollen. Wie sich die Grubenbesitzer zu der Entscheidung des englischen Kohlenrates stellen werden, ist noch nicht bekannt, da die Grubenbesitzer sich gestern weigerten, an den Besprechungen des Kohlenrates teilzunehmen. Ein bekannter englischer Bergarbeiterführer sprach jedoch die Hoffnung aus, daß sich jetzt eine Stillegung im englischen Bergbau werde vermeiden lassen. Der englische Kohlenrat wird seine Entschließung sowohl den Arbeitern und de Grubenbesitzern übermitteln und wahrscheinlich auch der englischen Regierung Vorschläge machen.

*

In der südamerikanischen Republik Chile wurde ein starkes **Erdbeben** verspürt. In einer größeren Stadt im mittleren Teil des Landes wurden mehrere Häuser stark beschädigt. Auch entstand eine Feuersbrunst, die großen Schaden anrichtete. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

*

Ueber Italiens Finanzlage äußerte sich der italienische Finanzminister gestern im Parlament. Der Fehlbetrag im gegenwärtigen Rechnungsjahr, der zur Kürzung der italienischen Beamtengehälter geführt habe, sei durch unvorhergesehene Ausgaben entstanden. Als wichtig für diese Ausgaben nannte der Minister die **Erhöhung des italienischen Militärhaushalts** um rund 123 Millionen Mark, sowie die ebenso hohen Ausgaben für außergewöhnliche öffentliche Arbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Der Minister betonte, daß der italienische Staat auch ohne Zwangsmaßnahmen in der Lage sei, die von ihm eingeleitete Preissenkungsbewegung erfolgreich durchzuführen. Wenn die Maßnahmen der Regierung sich im Wirtschaftsleben ausgewirkt hätten, so sei eine Vergrößerung der Arbeitsmöglichkeiten, eine stärkere Ausfuhr und eine größere Geldflüssigkeit zu erwarten. Erst dann werde es möglich sein, an eine Herabsetzung der Steuern in Italien zu denken.

*

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde zunächst über einen kommunistischen Antrag verhandelt, der eine Winterbeihilfe für die Erwerbslosen sowie für die Sozial- und Kleinrentner verlangt. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich führte dazu aus, daß die Erfüllung des Antrages einen Aufwand von 354 Millionen Rmk. erforderte und daß er keine Möglichkeit sehe, eine ordnungsmäßige Deckung dieser Summe zu beschaffen.

*

Die Vereinigten Reichsratsausschüsse setzten am Freitag die erste Lesung der zum Steuervereinfachungsgesetz gehörenden Vorlagen fort. Man hofft, die Lesungen schnell zu beenden.

*

In Nordfrankreich dauert das Hochwasser an. In Paris mußten weitere Bezirke wegen des Hochwassers des Seine-Flusses geräumt werden. Besonders beunruhigend lauten die Nachrichten aus dem Marne-Gebiet. Die Marne und ihre Nebenflüsse haben weite Strecken Landes überschwemmt.

*

An die Bevölkerung des deutsch-oberschlesischen Industriebezirks hat der deutsche Polizeipräsident dieses Bezirks einen Aufruf erlassen. In dem Aufruf werden die Bewohner des oberschlesischen Industriebezirks **dringend gebeten, sich nicht zu irgendwelchen Gewalttätigkeiten gegen die polnisch gesinnte Bevölkerung oder gegen polnische Staatsangehörige hinreißen zu lassen.** Jede derartige Handlung, so heißt es in dem Aufruf, würde den Erfolg der von der deutschen Regierung zu unternehmenden Schritte auf das Schwerste gefährden und vor allem auch die deutschen Volksgenossen jenseits der Grenze schädigen.

*

Nach einer Meldung der „Associated Preß“ sollen in der Hauptstadt von **Peru** ernste Unruhen ausgebrochen sein. In den Straßen spielen sich hartnäckige Kämpfe ab. Die Lage der Regierung sei schwierig.

*

Der frühere jugoslawische Ministerpräsident Welja Wukitschewitsch ist heute nacht im Alter von 69 Jahren gestorben. Der Verstorbene war nach dem Tode von Nicolas Pasitsch Führer der ehemaligen Radikalen Partei. Während seiner Amtstätigkeit als Ministerpräsident kam es zu den blutigen Ereignissen in der Skupschtina, in deren Verlauf der Führer der Kroaten Stephan Raditsch tödlich verwundet und sein Neffe erschossen wurde.

*

Ueber den Schiedsspruch für die oberschlesischen Bergbauangestellten finden neue Verhandlungen Anfang Dezember in Berlin statt. Der Reichsarbeitsminister hat die Vertreter der Unternehmer, sowie die Gewerkschaften für den 5. Dezember nach Berlin geladen. Nach dem Schiedsspruch vom 6. November sollten die Angestelltengehälter im oberschlesischen Bergbau vom 1. November angefangen um 4 Prozent gekürzt werden. Die Unternehmer haben die Verbindlichkeitserklärung dieses Schiedsspruches beantragt, während die Gewerkschaften sich dagegen aussprachen. Die Schiedssprüche über die Arbeiterlöhne im oberschlesischen Steinkohlenbergbau und Erzbergbau sind vom Reichsarbeitsminister nicht für verbindlich erklärt worden. Der Unternehmerverband hat sich bereit erklärt, die bisherigen Löhne bis zum 31. Dezember d. Js. weiter zu zahlen.

*

In einem mexikanischen Dorfe wurden bei einer Benzinexplosion 13 Mitglieder einer Zirkusgesellschaft getötet und 16 verletzt. Infolge der Explosion entkam eine Anzahl wilder Tiere, welche die Zirkusgesellschaft mit sich geführt hatte. Mehrere Löwen mußten erschossen werden.

*

In Albanien wurde heute nacht ein neues Erdbeben verspürt. Schaden wurde besonders im Süden des Landes angerichtet, der schon kürzlich von einem Erdbeben heimgesucht worden war. In einem Ort stürzten 29 Häuser ein, zahlreiche andere wurden schwer beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

*

Nach amtlichen Feststellungen sind bei einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Görlitz 8 Nationalsozialisten verletzt worden, darunter 3 schwer. Einer der Schwerverletzten liegt in besorgniserregendem Zustand im Städtischen Krankenhaus. Der Polizei gelang es bisher nicht, die Täter zu ermitteln. Der gestern als vermißt gemeldete S. A.-Mann hat sich inzwischen wieder eingefunden und ist unverletzt.

*

Ein verwegenes Diebesstückchen wurde diese Nacht von einem noch unbekannten Mann im Bielefelder Hauptbahnhof verübt. Während Postbeamte damit beschäftigt waren, Wertpakete in einen Zug zu verladen, schlich sich unauffällig ein Mann an den Wagen heran und ergriff einen dort liegenden Beutel. Ehe die Beamten recht wußten, was geschah, war der Dieb über die Geleise gesprungen und verschwunden. Die Verfolgung konnte nicht sogleich aufgenommen werden, da der Zug sich in diesem Augenblick in Bewegung setzte. Sofort eingesetzte Polizeihunde fanden keine Spur. In dem gestohlenen Beutel befanden sich Reichsbankwechsel, deren Wert über 100 000 Reichsmark betragen soll. Die Wechsel sind für den Täter wertlos, der Verlust ist aber für die Bank sehr unangenehm. Die Postverwaltung hat für die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

*

Alkoholschmuggler im Flugzeug wurden im Norden der Vereinigten Staaten von zwei großen Schmugglerorganisationen betrieben. Die beiden Organisationen, die jetzt von der Polizei entdeckt wurden, hatten etwa 30 Flugzeuge, die von Canada aus Alkohol nach den Vereinigten Staaten brachten. Jedes Flugzeug konnte ungefähr 480 Flaschen Sprit transportieren. Die Flugzeuge wurden beschlagnahmt und 14 Mitglieder der beiden Schmugglerbanden wurden dem Richter vorgeführt.

Letzte Meldungen.

Sejmeröffnung am 9. Dezember

Am vergangenen Freitag hat eine Sitzung des Kabinettsrats stattgefunden, die eine Stunde dauerte. Es wurde u. a. der Beschluß gefaßt, daß die erste Sejmsitzung am Dienstag, den 9. Dezember, stattfinden soll. Außerdem hat Marschall Pilsudski dem Rate von **seinem Rücktrittsbeschluß und vom künftigen Kabinett des Obersten Slawek Mitteilung gemacht.** Der einzige Grund, der Marschall Pilsudski zum Rücktritt zwinge, sei der, daß ihm sein Gesundheitszustand nicht darauf rechnen lasse, daß er so viel arbeiten könnte, wie es das Amt des Ministerpräsidenten erfordere. Er lasse dem Obersten Slawek genügend Zeit zur Bildung des Kabinetts. Das gegenwärtige Kabinett wird also vermutlich dann zurücktreten, wenn Slawek mit der Neubildung des Kabinetts fertig ist. Die Eröffnung der Sejmsitzung wird wahrscheinlich noch Marschall Pilsudski Regierungschef vornehmen. Was die Umbildung des Kabinetts betrifft, so verlautet gerüchtsweise, daß General Skladkowski zum Kommandeur des D.O.K.-Poznan, Prystor zum Innenminister und Hubicki zum Arbeitsminister ernannt werden sollen. Man spricht auch davon, daß der General Norwid-Neugebauer zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt würde.

Nach einer Warschauer Meldung der Kattowitzer „Polonia“ soll die erste Session des neuen Sejm etwa 10 Tage dauern, worauf die Weihnachtsferien bis zum 6. Januar eintreten. Das Budget werde in beschleunigtem Tempo beschlossen werden, worauf der Sejm für längere Zeit auseinandergehen werde, indem er der Regierung weitgehende **Vollmachten** überlassen werde.

Die Polen in Deutschland.

Die **„Gazeta Polska“** bringt einen Bericht über die November-Feiern der Polen in Deutschland. Solche Feiern haben u. a. in Dresden und Leipzig am 15. und 16. November zum Andenken an den 10. Jahrestag der siegreichen Abwehr des Bolschewistensturms (11. November) stattgefunden. In **Dresden,** wo zugleich die 100-Jahrfeier des Novemberaufstandes (29. November) abgehalten wurde, hielt **Konsul Rembiszewski** die Festrede, während in **Leipzig** der Generalkonsul Dr. **Adamkiewicz** sprach, dessen Rede in einen Hochruf auf den Marschall Pilsudski ausklang. Nach Absingen der **Nationalhymne** schmückte der Generalkonsul 7 verdiente Vertreter der polnischen Kolonie in Leizig mit Denkmünzen. Den Abend füllten ferner Chorvorträge des Gesangvereins „Harmonja“ und Deklamationen von Schulkindern aus. Zum Schluß wurde das Lied „Boze cos Polske“ gesungen. Auch in **Weimar, Kamenz** usw. sind solche Feiern veranstaltet worden.

Der Moskauer Prozeß.

Moskau. Der Oberste Gerichtshof stimmte bei der Eröffnung der gestrigen Sitzung auf Antrag der Parteien dem Plan der weiteren Prozeßführung zu, wonach folgende Momente noch eingehender untersucht werden sollen: die Lebensgeschichte jedes Angeklagten, um seine politische Weltanschauung und seine Klassensympathien festzustellen; die Klärung der nach dem Beitritt zum technischen Ingenieurzentrum von jedem Angeklagten durchgeführten Schädlingstätigkeit; die Klassengrundlage und das politische Programm der Industriepartei und des Handels- und Industriekomitees; die individuellen Verbindungen jedes einzelnen Angeklagten mit dem Handels- und Industriekomitee und die konkreten Formen der Leitung des Schädlingswesens seitens jedes Angeklagten. Das Prozeßprogramm sieht ferner vor eine Untersuchung des Vorgehens Poincarés und Briands sowie der konkreten Methoden der Vorbereitung einer Intervention und der Durchführung der im Auslande erhaltenen Schädlingsaufgaben. Weiter sollen die angeblichen Beziehungen der Angeklagten zum französischen Generalstab eingehend geklärt werden. In einer Geheimsitzung schließlich soll die Feststellung der Personalien der französischen Agenten R. und K. erfolgen.

Calonder.

Wie dem „Kurjer Poznanski“ aus Kattowitz gemeldet wird, ist die Warschauer Reise des Präsidenten Calonder von der Gemischten Kommission in Schlesien, die auf Einladung des Außenministers Zaleski erfolgen sollte, um eine Woche vertagt worden.

Wojewodschaft Posen.

Grätz, Die goldene Hochzeit feierte am 5. d. Mts der Kirchenälteste Gottlieb **Bläring** aus Schwarzhauland mit Frau Julianne, geb. Jochmann. Die Einsegnung des Jubelpaares vollzog der Ortsgeistliche unter Ueberreichung des Glückwunschschreibens des Herrn Generalsuperintendenten und eine Ehrenurkunde des Konsistoriums.

Kruschwitz. Am Sonntag fand hier in Gegenwart des Primas Kardinal Dr. Hlond die Feier der **Wiedererstehung des früheren Kapitels beim Kruschwitzer Kollegiat** nach 120jähriger Unterbrechung statt. Der Kruschwitzer Bischofssitz, der gegen 1015 zur Zeit der Herrschaft des Boleslaw Chrobry gegründet wurde, wurde im Jahre 1159 nach Breslau übertragen, wo er sich auch noch bis heute befindet. Bei der Bischofskathedrale in Kruschwitz verblieb nur ein Kapitel, bestehend aus 11 Kanonikern, 6 Pröbsten und 4 Vikaren, die während der ganzen Dauer des Bestehens des Kapitels, d. h. bis zum Jahre 1810, eine große Bedeutung genossen.

Obornik. Tödlicher Unglücksfall. Am Sonntag wollte der 17jährige Müllerlehrling das elektrische Licht in der Mühle in Ordnung bringen und kletterte auf einer Leiter über die Turbine. **Während der Arbeit stürzte er herunter auf die im Betrieb befindliche Turbine, wodurch ihm beide Beine und ein Arm gebrochen wurden.** Man schaffte den Schwerverletzten ins Krankenhaus, wo er unter furchtbaren Schmerzen starb.

Schubin. Tödlicher Unglücksfall. Auf einer Chaussee nach Wollmark wollte der angetrunkene Arbeiter Koehn auf den Wagen des Fleischermeisters Cholemszynski springen. Er fiel zur Erde, und in demselben Augenblick kam von der entgegengesetzten Seite ein Lastauto, das ihn überfuhr. Er war sofort tot. Das Auto fuhr in den Chausseegraben und überschlug sich, wobei es leicht beschädigt wurde.

Schwerin a. W. Eine Liebestragödie. Eine Liebestragödie spielte sich in dem im Kreise Schwerin gelegenen Orte Neudorf ab. Der 23jährige Landwirtssohn Paul Behr hatte von seinem Vater nicht die Einwilligung zur Heirat mit seiner Braut, der 19jährigen Vollwaise Marta von Plotho erhalten. Daher beschlossen beide, gemeinsam aus dem Leben zu gehen. In der Nähe des väterlichen Grundstückes brachte Paul Behr seiner Braut mit einem Revolver 2 Kopfschüsse bei. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und versuchte sich durch je einen Schuß in die Herzgegend und in den Kopf zu töten. Die Schüsse aber waren sowohl bei ihm wie bei seiner Braut nicht sofort tödlich. In schwerverletztem Zustande wurden beide in das Krankenhaus eingeliefert, wo Marta von Plotho jedoch bald darauf verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Den schwerverletzten Paul Behr hofft man am Leben zu erhalten.

Wongrowitz. Unbekannte maskierte Diebe drangen in die Wohnung des Besitzers St. Kubanek und entwendeten Kleidungs- und Wäschestücke im Werte von 1000 Zloty.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch.** Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer.** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bilde“: **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf,** Kosmos Sp. z o. o. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6. Verlag: Posener Tageblatt. Druck: Carl Bäcker, Danzig.

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 2. Dezember.

Gentlemen-Banditen.

Unter dieser Ueberschrift berichtet die „Deutsche Rundschau“ folgendes:

Ein unerhört dreister Ueberfall wurde auf die Propstei in Samoklenst im Kreise Bromberg verübt. Zwei Männer drangen mit dem Revolver in der Hand durch die offene Tür in die Wohnung des Propstes Sobociński und gaben zur Begrüßung einen Schreckschuß ab. Während ein Bandit den Propst und die Wirtschafterin mit dem Revolver in Schach hielt, riß der zweite die Gardinen von den Fenstern und fesselte mit den Rouleauschnüren den Geistlichen sowie die Wirtschafterin. Sodann begaben sich die Banditen in die einzelnen Zimmer, um diese zu durchsuchen. Sie baten die Bewohner der Propstei höflichst um Begleitung und pflegten unterdessen mit den Gefesselten eine angeregte Konservation. So erzählte der eine Bandit im Tone eines guten Gesellschafters, und als ob es ihm darum ginge, daß der Propst sich nicht allzu sehr langweile und ihn nicht etwa für einen ungebildeten Menschen halte, daß er das Gymnasium bis zur Unterprima besucht und eine sehr gute Buchhalterstelle in einem großen Bromberger Unternehmen innegehabt habe. Im Laufe der Wohnungsrevision fanden die Banditen Geld in einer Schublade und fragten den Geistlichen, ob dieses Geld der Kirche gehöre. Als der Propst das bejahte, legten sie es sofort wieder zurück und erklärten, daß sie Kirchengelder nicht nähmen. Dasselbe ereignete sich, als die Banditen der Wirtschafterin ein goldenes Armband abnehmen wollten. Die Wirtschafterin sagte, daß dieses Armband ein teures Andenken sei, und schon verneigte sich der eine Bandit, bat vielmals um Verzeihung und gab das Armband zurück mit dem Bemerken, man wolle sie um dieses teure Andenken nicht berauben.

Während dieser sehr angeregten Unterhaltung trafen die Schulkinder auf der Propstei ein, um an einer Gesangstunde teilzunehmen. Als die Banditen das Nahen der Kinder hörten, steckten sie schnell 67 Zloty ein, die sie in den Taschen des Geistlichen gefunden hatten, sowie zwei Revolver, grüßten mit einem höflichen „Do widzenia“ und verschwanden.

Die Kinder befreiten den Geistlichen und die Wirtschafterin und alarmierten die Polizei. Der eine Bandit ist etwa 25 Jahre alt, 1,65 Meter groß, hellblond und trug einen graukarierten Mantel mit Gürtel, eine graue Sportmütze und schwarze Schuhe. Der zweite ist etwa 27 Jahre alt, 1,75 Meter groß, dunkelblond, bartlos und war mit einem blauen Anzug, schwarzen Schuhen und einer schwarzen Sportmütze bekleidet.

Maßnahmen zum Ausbau der bäuerlichen Rindviehzucht.

Die in der letzten Woche in den Kreisen Lissa und Wollstein abgehaltenen Versammlungen von Ortsvereinen der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft standen im Zeichen der Milchviehhaltung und zeigten, daß der kleinbäuerliche Besitz sich über die Notwendigkeit des Ausbaues seiner Viehzucht immer mehr klar wird, und daß somit die Unterstützungen, die der Staat gerade diesem Betriebszweig durch Beihilfen beim Ankauf von Zuchtbullen und zur Gründung von Milchkontrollvereinen gewährt, auf fruchtbaren Boden fallen.

So wurden im Kreise Wollstein im letzten halben Jahre mehrere kleinbäuerliche Milchkontrollvereine mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer gegründet. Die Vorteile eines solchen Vereins können gar nicht stark genug betont werden!

Daß anderseits auch dem Absatz der gewonnenen Milch größte Beachtung geschenkt wird, beweist der Neubau einer Molkerei in Rakwitz, der von der dortigen deutschen Molkereigenossenschaft im Januar in Betrieb genommen werden soll.

Die Versammlungen der Welage waren zum Teil sehr gut besucht, und Zuchtwart Nickel-Posen verstand es, die Zuhörer durch seine sachlichen, interessanten Ausführungen über Milchviehhaltung und -Fütterung immer wieder zu fesseln. Die teilweis sehr lebhaften Aussprachen bewiesen, daß auf diesem Gebiet noch vielfach gesündigt wird, und werden hoffentlich zur Abstellung dieser Fehler führen. Lebhaft begrüßt wurde die Verteilung von Merkblättern, die durch das Entgegenkommen des „Posener Tageblattes“ unentgeltlich vorgenommen werden konnte. Durch diese Merkblätter, auf denen Herr Nickel in kurzer, übersichtlicher Form die wichtigsten Teile seiner Vorträge festgelegt hat, wird dem Zuhörer ein bleibender Eindruck, der die Befolgung der erteilten Ratschläge bedeutend erleichtert, übermittelt. Diese Maßnahme kann darum nur weiter empfohlen werden.

Weitere Vorträge über Milchviehhaltung und -Fütterung finden am kommenden Sonnabend, Sonntag und Montag in Neustadt, Koschmin und Konarzewo im Bezirk Ostrowo statt.

Die Haftbarkeit der Eltern für ihre Kinder.

Imm wieder hört man auch von Leuten, die den gebildeten Ständen angehören, die Meinung ausgesprochen, daß sie nicht dafür verantwortlich gemacht werden könnten für Schäden, die ihre Kinder verursachen. So dachte auch die Familie Lewek in Warschau und ließ die Streitsache, die wir im folgenden schildern, alle Gerichtsinstanzen durchlaufen, bis sie jetzt vom Obersten Gericht in Warschau doch zum Schadenersatz verurteilt wurde:

Das zehnjährige Söhnchen der Familie hatte mit seinen Schulkameraden auf der Straße mehrere Stunden beim sogenannten Klippespiel verbracht. Kurz vor Beendigung des Spieles hatte er das Unglück, dem siebenjährigen Horst Bobecki das an beiden Seiten zugespitzte Holzstück, das als „Klippe“ diente, ins Auge zu schnellen. Mit einem gellenden Schrei brach das getroffene Kind zusammen. Ein sofort herbeigeholter Arzt konnte das Auslaufen des Auges nicht mehr verhindern.

Das Warschauer Gericht hatte sich nun mit dieser Angelegenheit zu befassen. Der Rechtsbeistand des Vaters des verletzten Kindes betonte, daß das Kind durch den Verlust des rechten Auges für sein ganzes Leben ein Krüppel bleiben müsse, der seinem späteren Beruf nur mit bedeutend verminderter Erwerbsfähigkeit nachgehen könne. Trotz der sehr geschickten Haltung des Verteidigers stellte sich das Gericht auf den Standpunkt, daß die Eltern des kleinen Uebeltäters verpflichtet seien, für den entstandenn Schaden aufzukommen. Lewek wurde daher nicht nur zur Tragung der Arzt- und Heilkosten verurteilt, sondern muß an den Vater des Kindes, das eines Auges beim kindlichen Spiel beraubt worden ist, eine einmalige Entschädigungssumme von 5000 Złoty zur sofortigen Auszahlung bringen.

Aus diesem Urteil mit der nachfolgenden eingehenden Begründung ersieht man, daß die Eltern in fast allen Fällen verpflichtet sind, für die Schäden aufzukommen, die von ihren Kindern verursacht worden sind. Es spielt hierbei eine nur untergeordnete Rolle, ob in den einzelnen Fällen eine böse Absicht des Kindes vorlag oder nicht.

In diesem Zusammenhange muß noch erwähnt werden, daß z. B. Besitzer von Hunden ebenfalls voll verantwortlich gemacht werden können, wenn jemand gebissen oder verwundet wird. Auch bei den vielen Verkehrsunfällen, die fast täglich in der Polizeichronik erwähnt werden, ist derjenige, der den Schaden verschuldet, in jeder Hinsicht regreßpflichtig, auch wenn er noch minderjährig sein sollte. Auch in diesen Fällen hat der Vater oder Erziehungsberechtigte bzw. Vormund in vollem Umfange für die Wiedergutmachung des Schadens aufzukommen.

Verhalten des Steuerzahlers bei der zwangsweisen Steuereintreibung.

Jeder Steuereinzieher, der eine zwangsweise Steuereinziehung vornimmt, muß sich durch eine besondere Bescheinigung des Finanzamtes, die ihn zur Einziehung der Steuern und anderer staatlicher Abgaben berechtigt, und durch einen besonderen Steuereinziehungsbefehl, aus dem die rückständigen Steuern ersichtlich sind, ausweisen. Die Bescheinigung und der Steuereinziehungsbefehl muß den roten Amtsstempel und die Unterschrift des Leiters des Finanzamtes bzw. seines Vertreters tragen.

Für jede einmalige Einzahlung hat der Steuereinzieher eine Quittung mit dem roten Amtsstempel auszuhändigen und die Kopie dieser Quittung dem Finanzamt zur Kontrolle vorzulegen.

Der Steuerzahler bestätigt die zu Händen des Steuereinziehers erfolgte Einzahlung durch die eigenhändige Unterschrift unter der Unterschrift des Steuereinziehers auf dem Original der Quittung. Die Unterschrift des Steuerzahlers muß auch auf der Kopie der Quittung deutlich sein.

Nach jeder erfolgten Beschlagnahmung muß der Steuereinzieher auf dem Steuereinziehungsbefehl ein Protokoll in zwei Ausführungen mit der genauen Angabe der Gegenstände und ihres Wertes anfertigen. Die Kopie dieses Beschlagnahmeprotokolls, die gleichfalls mit dem roten Amtsstempel versehen sein muß, hat der Steuereinzieher dem Steuerzahler nach der Beschlagnahme auszuhändigen.

Der Staatsschatz trägt keine Verantwortung für Forderungen bzw. Schädigungen des Steuerzahlers, die aus dem unvorschriftsmäßigen Verhalten des Steuerzahlers zu der obigen Verordnung entstehen.

× **Kirchliche Wahlen.** Am Sonntag wurden im Anschluß an den Gottesdienst in der Christuskirche die Ergänzungswahlen zu den kirchlichen Körperschaften vollzogen. Wiedergewählt wurden auf 6 Jahre die ausscheidenden Kirchenältesten Stiller und Darius und die ebenfalls ausscheidenden Gemeindevertreter Grundmann, Hubrich, Konukiewitz, Laube und Reschke; neugewählt wurde als Gemeindevertreter Herr Ruprecht.

× **Immer noch Steigen der Warthe!** Der Wasserstand der Warthe in Posen ist von + 3,24 Meter am Sonnabend früh auf + 3,38 Meter am Sonntag und + 3,43 Meter am Montag früh gestiegen.

× **Todesfall.** In Wongrowitz starb am 25. v. Mts. der Propst der früheren Klosterkirche und Ehrendomherr der Kathedrale Gnesen, Georg Beyer, im Alter von 56 Jahren. Der Verstorbene war vor seiner Uebernahme der Klosterparochie in Wongrowitz Domherr in Gnesen, zuvor Regens des dortigen Priesterseminars, zuvor Präfekt und Professor am damaligen Auguste Viktoria-Gymnasium zu Posen und zuletzt Direktor des Mädchengymnasiums in Wongrowitz und Dekan des Dekanats Lekno. Man hat ihm viele verantwortungsvolle Aemter anvertraut, die er mit gleicher Hingabe und Pflichttreue, trotz seiner nicht ganz festen Gesundheit, bis zuletzt verwaltete. Als langjähriger Regens des Priesterseminars in Gnesen hat er viele Jahrgänge der jüngeren katholischen Priesterschaft herangebildet. Die Beisetzung des Verstorbenen fand am Sonnabend in Wongrowitz auf dem katholischen Klosterfriedhofe statt.

× **Ein tragischer Vorfall** ereignete sich in der Nacht zum Sonntag im Hause Posenerstraße 58a. Ein Student der forstwissenschaftlichen Fakultät kehrte nach 2 Uhr nachts in angeheitertem Zustande heim. Er ging ein Stockwerk höher und machte sich an einer fremden Tür zu schaffen. Natürlich wollte der Schlüssel nicht passen, worüber der Student in Erregung geriet. Der unglückliche Zufall wollte es, daß er bei seinem Manipulieren die Klingel berührte, die nun ununterbrochen läutete. Der Hausherr erwachte aus seinem Schlaf und kam, nachdem er vergeblich gefragt hatte, wer draußen sei, schließlich mit einem Revolver, mit dem er zunächst einen Schreckschuß in die Decke abgab, um dann dreimal durch die Tür zu schießen. Die letze Kugel traf den Studenten in den Bauch. In sehr bedenklichem Zustande wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo sogleich eine Operation vorgenommen wurde.

× **Beim Feueranmachen schwer verletzt** wurde die Zawade 4 wohnende Helene Michalska, als sie sich zur Anfachung des Feuers des Petroleums bediente. Die Petroleumflasche explodierte, und die Michalska erlitt lebensgefährliche Brandwunden im Gesicht. Sie wurde dem Stadtkrankenhause zugeführt.

× **Der Verband der Güterbeamten, Zweigverein Posen** hält am Sonntag, 7. Dezember, vorm. 11 Uhr im Café Bristol in Posen eine Mitgliederversammlung ab. Herr Krause-Bromberg wird einen Vortrag über das Thema: „Welche Lehren können wir aus dem letzten Sommer für die Gesunderhaltung unserer Kulturpflanzen ziehen?“ ahlten. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

× **1½ Prozent Verzugszinsen.** Der Finanzminister hat angeordnet, daß ab 24. November bis auf Widerruf der 1½prozentige Satz der Verzugszinsen anzuwenden ist.

× **Klavierabend Nicolai Orloff.** Einer der größten russischen Klaviervirtuosen, Nicolai Orloff, tritt bei uns mit einem Konzert am Mittwoch, 3. Dezember, 8 Uhr abends in der Universitätsaula auf. Kartenvorverkauf bei Szrejbrowski, ul. Gwarna 20 (fr. Viktoriastraße), Fernspr. 56-38.

× **Wie gewonnen, so zerronnen.** Der Landwirt Wawrzyniec Paszek aus Glinienka bei Posen, Wawrzyniec Czachorowski, Inhaber des Vermittlungsbüros „Argus“ in der Bäckerstraße 18, sowie dessen Gehilfe Ludwik Radowicz sind wegen Betrugs verhaftet worden. Die Genannten hatten vor kurzer Zeit das Büro eröffnet und verkauften die Wirtschaft des Paszek, der gar nicht der rechtmäßige Eigentümer war, an eine gewisse Antonie Stróżyk für 11 000 Złoty. Das Geld teilten sie unter sich. Bei ihrer Verhaftung konnte die Polizei ihnen nur noch 6725 Złoty abnehmen, den Rest hatten sie schon innerhalb zweier Tage verpraßt.

Wojewodschaft Posen.

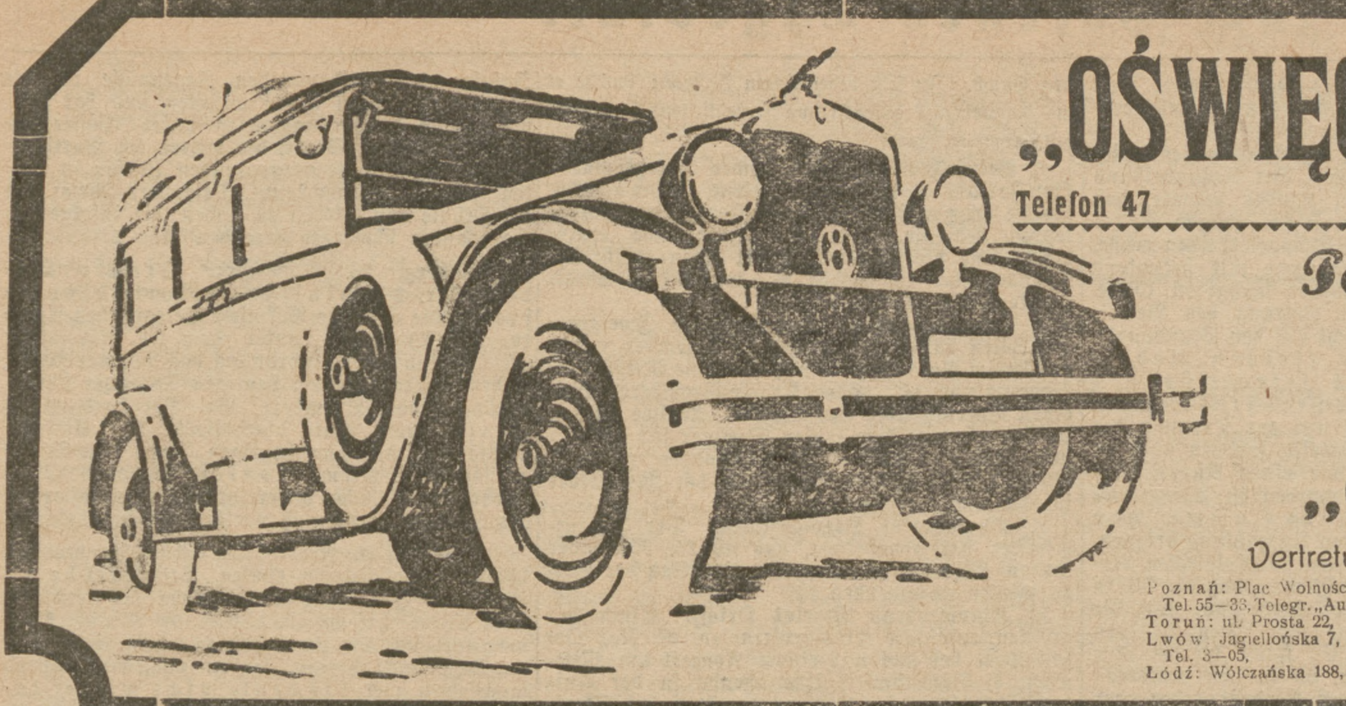
§ **Kempen,** 26. November. Ein unglücklicher Fall. In der Nacht zum Sonntag ist auf der Eisenbahnstrecke Kempen—Swiba ein unbekannter Mensch überfahren worden. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde in das hiesige Krankenhaus geschafft.

† **Adelnau,** 26. November. Aufhebung des Kreises? Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll der hiesige Kreis in nächster Zeit liquidiert werden. — Ueberschwemmung. Infolge der andauernden Regengüsse ist die Bartsch aus ihren Ufern getreten und hat kilometerweite Niederungswiesen unter Wasser gesetzt. Bei unserer Stadt, die mitten im Bartschbruch liegt, sind die angrenzenden Wiesen in weiten Flächen überschwemmt. Besonders schwer hat die Mühle von Skorski zu leiden, die infolge des Hochwassers schwer zu erreichen ist.

Bromberg, 26. November. Stadtpräsident Dr. Śliwiński vom Amte dispensiert. Die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur (PAT) meldet unter dem 24. November: „Auf Grund einer Anordnung des Posener Wojewoden wurde mit dem heutigen Tage der Stadtpräsident von Bromberg, Dr. Bernhard Śliwiński, vom Amte dispensiert. Die Amtsgeschäfte hat mit dem heutigen Tage Vize-Stadtpräsident Dr. Chmielarski übernommen.“ — Ueber die Ursache dieser dritten Dispensierung des Stadtpräsidenten ist vorläufig nichts bekannt.

* **Gnesen,** 26. Novbr. Der Schüler der deutschen höheren Privatschule in Gnesen, Paul Stibbe aus Rzegnowo, Post Dziekanowice, Sohn des Landwirts Paul Stibbe, hat am 13. d. Mts. die elterliche Wohnung verlassen, um zur Schule zu fahren, ist aber in der Schule nicht gewesen, sondern mit einem Fahrrad fortgefahren und bis heute nicht wieder zurückgekehrt. Der Knabe ist 13 Jahre alt, mittelgroß, blond, mit einem dunkelbraunen Joppenmanchesteranzug (Kniehose), schwarzen Strümpfen, schwarzen Schnürschuhen und einer Ledermütze bekleidet. Das Fahrrad, der Rahmen neu, schwarz, an der Lenkstange gelbe Gummigriffe, in gutem Zustande. Am Sonnabend, 15. d. Mts., ist der Knabe mit dem Fahrrad in Obornik gewesen, von dort an fehlt bis jetzt jede Spur. Wer über den Verbleib oder den Anfenthaltsort etwas weiß, der wird gebeten, dieses den Eltern umgehend mitzuteilen.

* **Inowroclaw,** 22. November. **Berichtigung.** Die Firma Zadek und Krakowiak bittet uns um die Aufnahme folgender Richtigstellung: „Die in Nr. 258 des „Posener Tageblatts“ gemachte Mitteilung, in der Sie den Tod des Rittergutsbesitzers Adamski aus Gebnia mit unserer Firma in Zusammenhang bringen, entbehrt jeglicher Grundlage. Herr Adamski hat mit uns niemals in Geschäftsverbindung gestanden und demnach weder an einer Gläubigerversammlung teilgenommen, noch den geringsten Verlust erlitten.“



„OŚWIĘCIM“ Vereinigte Maschinen- und Automobil-Fabriken A.-G.

Telefon 47 — OŚWIĘCIM II — Telegr. „Famis“

Personen-
Last-Autos
Autobusse

„Oświęcim-Praga“

Vertretungen: **„Oświęcim-Praga-Auto“**

Poznań: Plac Wolności 11, Tel. 55—33, Telegr. „Autopraga“
Toruń: ul. Prosta 22,
Lwów: Jagiellońska 7, Tel. 3—05,
Łódź: Wólczańska 188,
Warszawa: Kredytowa 4, Tel. 291-34. Telegr. „Centropług“.
Włocławek: ul. Toruńska 2,
Częstochowa: II. Aleja 42,
Sosnowiec: Dęblińska 7,
Kraków: Kremerowska 6, Tel 1 6—16 i Plac Szczepański (Gebäude Stary Teatr)
Katowice: Plac Wolności 9, Tel. 31—41.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem Leiden entschlief sanft heute nacht mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Arnold Asch

im 77. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Luise Asch, geb. Basch.

Poznań, ul. Wielka 21, den 29. November 1930.

Die Beisetzung findet Dienstag, den 2. Dezember, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des jüd. Friedhofes aus statt.
Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verbeten.



Mathematik.

Repetorium einschl. höherer Mathematik ges., am liebsten beim Fachlehrer. Gefäll. Off. u. **1752** an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

---

1 Paar pr.

Rappen

(Wagenpferde), 1,70 m groß, 6—7 Jahre alt, **zum Verkauf**, evtl. zum Eintausch gegen ein Paar **kräftige Stuten**, stehen bei

R. Reschke, Landwirt
Jakrzewko, pocz. Belęcin pow. Nowy Tomyśl.

Herrenpelze

Pelzfutter-Besatzartikel zu Engrospreisen.
B. Hankiewicz, Poznań, ul. Wielka 9 (Eing. ul. Szewska)



Der Czardas klingt lebenswahr im
TELEFUNKEN 12 „Compound“
Empfänger und Lautsprecher in Einem





Die moderne Radio-Anlage mit den Telefunken-Stäben kompl. zł 675.—

TELEFUNKEN

Die älteste Erfahrung - Die modernste Konstruktion

Unser billiger Weihnachtsverkauf
ermöglicht auch Ihnen **Teppiche, Läufer** und **Linolium** sehr vorteilhaft zu kaufen.
Poznański Skład Dywanów
ul. Wrocławska 20, am Plac Św. Krzyski.
Billigste Preise Pa. Qualität
Teppiche von 30.— zł Vorleger von 3.— zł

Obernigk

(Wohnvorort von Breslau mit Vorortsverkehr.)
Villen-Wohnungen 7 Z. (auch geteilt) und 4 Z. sofort ohne Abstand zu verm. Elektr., Gas, Bad, Garage, Stallung, Garten. Angebote u. 1735 an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6 zu richten.

! Brennholz billiger !

Verkaufe frei Waggon Station Lubosz:
Kiefernscheite 13 zł je Raummeter,
Buchenscheite 15 zł je Raummeter,
Reisig und Stubben loco Wald nach Anfrage
Bardt, Niemierzewo
p. Lubosz, pow. Międzychód.

Fasanenhennen

zur Blutauffrischung aus freier Wildbahn verkauft ab Mitte Januar 1931 in Käufers Körben à 12 zł p. St. **Dom. Parsko** poczta Bojanowo Stare.

Landwirtschaften im Freist. Danzig von 10—220 Hektar groß, m. nur best. Weizen-, Raps- und Rübenboden. Bestes ostfries. Herdbuch-Vieh ist durch mich jetzt sehr billig zu verkaufen. **Gastwirtschaften** mit und ohne Kolonialwaren und Bäckereien, sowie **Privathäuser** im Ostsee-Bad Bohnsack und Steegen. Anzahlungen nach Uebereinkunft. Käufer zahlen keine Provision. Mein Auto steht zur unentgeldl. Verfügung.

Heinr. Penner, Tel. Schöneberg 27.

Gelegenheitskauf (5 Hufen) 56 Hektar krankheitshalber sehr günstig zu verkaufen.

Glänzende Existenz

für einen Deutschen in Görlitz (Schles.), ca. 100000 Einw. Einz. exist. Spezialgeschäft a. Platze (Polstermöbel u. Möbel), geeignet f. tücht. Fachmann, auch Nicht-Fachm., evtl. m. Grundst. z. verkaufen oder zu verpachten. Großer Laden m. viel Nebengelaß (Zentralheizung), evtl. 4 Zimmerwohnung (m. Laden verbunden) frei. Nötiges Kapital 20 000—50 000 Mk. Off. unt. **86** an **„Ala“** Anz. A.-G., Görlitz.

Tüchtiger

Vertreter

erste Kraft, mit genauer Kenntnis der Kolonialwarenbranche der Wojewodschaft Poznań, für sofort **gesucht.**

Es kommen nur Herren in Frage, welche über beste Referenzen verfügen und ausreichende Sicherheit stellen können.

Unamel-Unisław.

Besuchen Sie die

Handarbeiten-Ausstellung

bitte

besuchen Sie auch uns!

Wir empfehlen

Ia Honigkuchen

die schönsten figürlichen Artikel in Schokolade für groß und klein

Exquisite Pralinen u. edelstes Marzipan

W. PATYK

Poznań, Aleje Marcinkowskiego 6.
(an der Post).



Trink', trink' Brü-der-lein, trink'
TEE „KORONA“
Erhältlich in allen Filialen der Lebensmittelgrosshandlung „KORONA“

Arbeitsmarkt

Junger, unverheirateter, strebsamer **Landwirt**, schaffensfreudig und unermüdlich tätig, befähigt nach Direktiven selbständig zu disponieren und die Arbeit zu fördern als

Inspektor

unter Leitung des Prinzipals für intensiven vielseitigen größeren Betrieb mit starkem Rübenbau zum 1. 1. 1931 oder später **gesucht**. Schriftliche Bewerbung mit Zeugnisabschriften zu richten an Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6 u. **1756.**

Herr

42 Jahre mit Vermögen, guter Charakter, sucht Damenbekanntsch. **zwecks Heirat.** Anfragen erb. unter **1757** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyn. 6.

Englisch u. Französisch

erteilt **M. Dolgow.**
Poznań, ul. 3 Maja 5 bei Bernstein.

Eine Windmühle mit Bäckerei

alteingeführtes Geschäft, alles in gutem Bauzustande, ist krankheitshalb. **zu verpachten.**
Richard Thomas
Dabcze, pow. **Leszno.**

Wohn- und Schlafzimmer,

evtl. mit Mittagessen, zum 15.12. abzugeben. **Poznań Śniadeckich 7,** p. links.

Die **Rolnicza Spółdzielnia Ziemniaczana**
z ogr. odpowiedz. w Poznaniu
gibt hiermit bekannt, daß

am 12. Dezember 1930, um 12 Uhr mittags

im großen Saale des **Evangel. Vereinshauses, ul. Wjazdowa 8**
die

ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung stattfinden wird:

1. Eröffnung und Wahl zweier Urkundspersonen für die Vollziehung des Protokolls.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Vorlegung der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1929/30. Erteilung der Entlastung dem Aufsichtsrate und dem Vorstande.
4. Wahl von 2 Mitgliedern des Aufsichtsrates an Stelle der ausgeschiedenen (Graf v. Tyszkiewicz-Łącki und v. Stiegler), sowie eines weiteren Mitgliedes zwecks Vergrößerung der Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder auf sieben.
5. Aenderungen des Statuts.
6. Freie Anträge.

Der Aufsichtsrat:
Jerzy TURNO.





Zum 1. Januar 1931 gesucht:

Sekretärin

für meine Gärtnerei. Bedingungen: Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift. Erfahrung in Buchführung und Maschinenschrift. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

von Bernuth, Borowo,
p. Czempiń, pow. Kościan.

I. Beamter

unverh., für 1 400 Mrg. große Rüben-, Brennerei- und Saatgutwirtschaft zum 1. 4. 1931, ev. früher, **gesucht.** Bedingung: poln. Staatsb., Beherrschung beider Landessprachen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr., die nicht zurückgesandt werden, erbet. an

Bitter, Żołędnica, pow. Rawicz.

Mädchen für alles

mit guten Zeugnissen und langjähr. Erf. sucht v. sof. oder 15.12. St. Off. u. **1755** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyn. 6